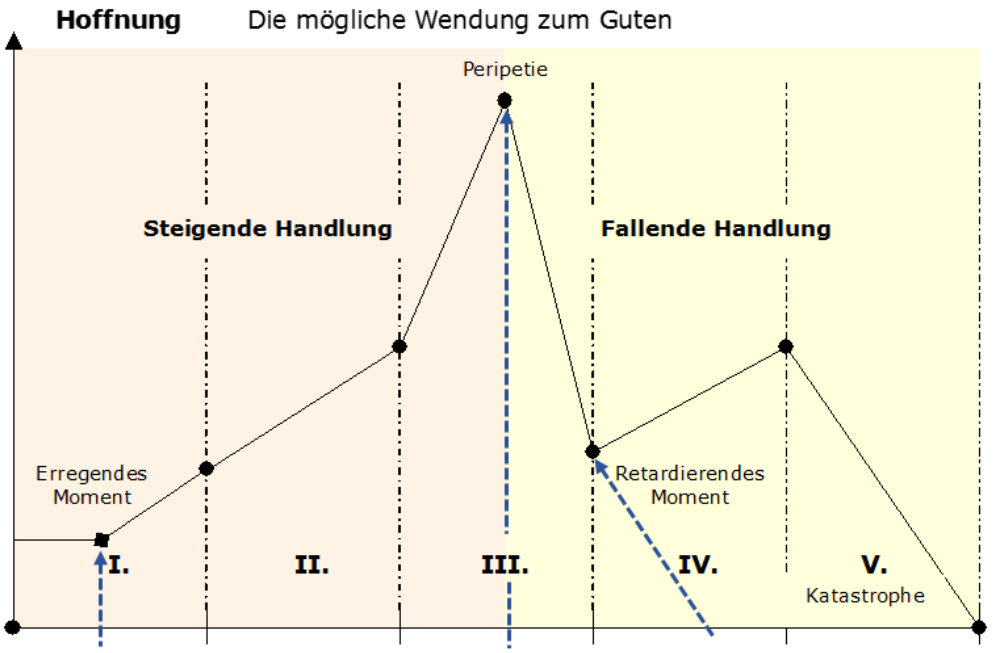
Spannungsverlauf im Drama der geschlossenen Form

Die idealtypische Spannungsverlauf im Drama der geschlossenen Form (Tragödientyp) bewegt sich zwischen den beiden Polen Wendung zum Guten (Hoffnung) und Wendung zum Bösen (Pessimismus).

Dabei lassen sich den einzelnen Akten bestimmte Funktionen im Rahmen der dramatischen Handlung zuweisen.

Die dramatische Spannung, die bei der textorientierten Dramenanalyse im Vordergrund steht, "bezieht sich auf die linearsequentielle Ablaufstruktur des Textes". (Pfister 1977, S.142f.) Sie speist sich aus der Tatsache, dass Figuren und Rezipienten eines Dramas immer nur einen begrenzten Einblick in das haben, was in der Zukunft des dramatischen Geschehens liegt.

Die dramatische Spannung kann sich aber durchaus auch auf das Spannungsempfinden der Zuschauer*innen auswirken, insbesondere dann, wenn er sich mit dem (tragischen) Helden identifiziert.



Erregendes Moment	Peripetie	Retardierendes Moment
erstmaliges Durchscheinen der bevorstehenden bzw. existierenden Verwicklungen der dramatischen Handlung, die auf ein mögliches Zwischen- oder Endziel hinsteuern kann; löst damit in gewisser Hinsicht den dramatischen Konflikt aus; häufig Teil des Eröffnungsdreischrittes von dramatischem Auftakt (point of attack), eigentlicher Exposition und erregendem Moment	Handlungselement, das einen Umschwung in der Entwicklung auf ein gutes oder böses Ende bringt; dabei wird eine sich vorher angebahnte Entwicklung zunichte macht; in der Tragödie meist der Wendepunkt, an dem der tragische Held die Möglichkeit einer autonomen Entscheidung im Handeln verliert; in der fünfaktigen Tragödienform (geschlossenes Drama) befindet sich die P. am Ende des 3. Aktes bzw. Beginn des 4. Aktes; im dreiaktigen Drama am Ende des 2. Aktes bzw. am Beginn des 3. Aktes	Unterbrechung eines Handlungsverlaufs durch Ereignisse, die dazu führen, dass zeitweilig das vorgezeichnete Handlungsziel abgeändert oder gar umgekehrt wird; 1. nach Freytag (1861) im Drama (der geschlossenen Form) das »Moment der letzten Spannung«; in der Tragödie: trügerische Hoffnung auf die noch denkbare Rettung des Helden; in der Komödie: die Befürchtung, das das Ganze letztlich doch nicht gut ausgehen könnte; 2. auch an anderen Stellen des Dramas und in anderen literarischen Gattungen (Novelle, Ballade, Kriminalroman ...) verwendet.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY- SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND